

dâ enkumpt nieman in,
ern si vor allen sünden alsô reine.

Swer gerne zuo der kirchen gât
und âne nit dâ inne stât,
der mac wol froelichen leben.
dem wirt ze jungest gegeben
Der engel gemeine.
wol in, daz er ie wart!
ze himel ist daz leben alsô reine.

Da wird niemand aufgetan,
Er sei von allen Sünden denn gar reine.

Wer gerne zu der Kirche geht
Und da lautres Sinnes steht,
Der mag wohl fröhlich leben.
Ihm wird zuletzt gegeben
Der Engel Gemeine.
Wohl ihm, daß er geboren ward!
Im Himmel ist das Leben schön und reine.

c. Heinrich von Veldeke.

Frühlingslust.

Minnes. Frühli. 62, 25.

In dem aberellen,
sô die bluomen springen,
sô louben die linden
und gruonen die buochen,
sô haben ir willen
die vogele singen,
wan si minne vinden
aldâ si si suochen,
an ir genôz: wan ir blttschaft ist grôz;
der mich nie verdrôz:
wan si swigen al den winter stilla.

Dô si an dem rîse
die bluomen gesâgen
bt den blaten springen,
dô wâren si rîche
ir manevalten wise
der si wtlent pflâgen:
si huoben ir singen
lâte und vroelche,
nidor unt hô. min muot stât alsô,
daz ich wil wesen frô.
reht ist daz ich min gelûcke prtse.

Heinrich von Veldeke klagt vielfach über die entartete Zeit, welche die echte Minne nicht mehr lenne und sich sogar an der Lâsterung der Frauen erfreue. In frâherer Zeit, meint er, sei das besser gewesen, denn

Ebdas. 61, 18.

Dô man der rehten minne pflac,
dô pflac man ouch der êren.
nu mac man naht unde tac
die bôsen site lèren.
swer diz nu siht und jenez dô sach,
owê waz der nu klagen mac!
tugende welut sich nu verkèren.

Sim rof., Lieder der Minnesinger, S. 82.

Als man der rechten Minne pflag,
Da pflag man auch der Ehren:
Nun sieht man leider Nacht und Tag
Nur böse Sitte lehren.
Wer jenes sah und dieses sieht,
der klagt wohl, daß uns Leid geschieht:
Die Zucht will sich verkehren.

Mit eblem Stolze rühmt er deshalb in einem seiner Lieder die Stärke und Reinheit seiner Liebe, die noch unvergänglicher sei als die Liebe Tristans zu Isolde, obgleich er nicht, wie jener, einen Zaubertrank getrunken habe.

d. Reinmar der Alte.

Nicht zu verwechseln mit dem später lebenden Minnesänger Reinmar von Zweter. Lebte längere Zeit zu Wien am Hofe des Herzogs Leopold VI. von Osterreich, wo er mit Walther zusammen- traf. Einer der bedeutendsten Vertreter des Minnegesanges.

Aus „Solcher Dinge gibt es viel“.

Minnes. Frühli. 169, 9.

Mirst ein nôt vor allem mtneim leide,
doch durch disen winter niht.

Sim rof., Lieder der Minnesinger, S. 114.

Mir ist ein Leid vor allem meinem Leide:
Nicht daß der Sommer hat ein Ziel.